

2. N. 20. 790



Hochgeehrten Herr Hofrath!

Von Brienn zurückgekehrt, fand ich Euer Wohlgeborn so freundlich, daß mir die gnädige Frau neuerlich, schriftlich über meine stätigen Entschlüsse mittheilten, was ich mir schnell zu thun dachte.

Es grüßten sich da 1) der Herr Hofrath von Brienn, die gnädige Frau, für welche ich Ihnen dank sage, auf wohlwollende Unterstützung die Hofrath Dr. Mitzka setzen dürften getragen, dagegen ist ein Gesuch eingekommen (vermittelst Hofrath Hermann) welche mir die Befestigung abzuweisen will, der kleinen Münster in Brienn zu leisten. Auf jetzt sich als ein Director Eisenstein voran an Hofrath Schönerbaldern Cousin des Nürnberger Dr. Bergau, der nur einige Zeit in Brienn persönlich kandidirt hat. Hofrath Dr. Mitzka theilt mir jedweden Fall, daß die Befragten - Antworten nicht nach dem Manne sehr günstig sind.

Gegen mich sind folgende Bedingungen als Ergb-
nisse eingelebter Einkündigungen festgestellt:

- 1) Unzuverlässigkeit wegen steter Wechsellage des
Wohnung.
- 2) Lässigkeit, weil ich seit viel zu geringem Nutzen
dieser wirthschaftl. Rente gemacht habe;
- 3) Unfähigkeit zur Leitung oder Begleitung.
Wer ich erster Punkt betrifft, habe ich nicht
daß ich stete Wechsel nicht durchführt vermindert
Erfahrung, sondern mich lieber Vorfallszeiten
war.

Wer ich zweiten Punkt betrifft, habe ich
ausgesprochen, daß gegenwärtige Unzuverlässigkeit 1)
Lässigkeit in Vorbereitung waren

Wer ich dritten Punkt betrifft, konnte
ich mich erinnern, daß ich die Führung habe
daß ich diese Kosten, die ich seit vielen
1) Jutoren überlassen wird, gewiß gut
ausfallen wird 2) daß im Falle der Leitung
ich selbständige Kündigung vorgeschrieben sei.

So wol D'Elvert, als Prof Schön u) Rollen
auszufallen sein, nur die entscheidende Sitzung
auf einige Tage nach Brinn zu setzen, ^{auf die} was ist
wird ich alle Ausmachungen machen, diesen Fall
mit dessen Übermaße seiner Einsetzung wenn
auf Befehl des römischen Vizekönigs abgeblieben
sein sollte, zu ersetzen; so muß ich seinen
Krankheiten, unheimlichen Kränkungen u) fast eine
Obstipation, welche die kaiserliche Akademie,
die ich jetzt mit gemein zu befehlen nor-
mag. Ich bin in der That in der That
nicht mehr in der Lage, u) nicht mehr
alterskrankheit seinen jungen, fleißigen
mit talentvollen Mamen, sowie nach zeit-
lichen Kränkungen zu helfen, für erfolgreiche
Fähigkeit Anerkennung zu erwarten.

Da die Schüler, Finanzsekretär u) Schrift-
ling gerade der Notwendigkeit sind, daß er in
den nächsten Tagen sein Amt mitteilen

Kind der Gabe des Herrn von, weil er schon glaubt
daß die Euer Hochwohlgeboren nicht ganz überwunden
sein müßten, in hiesigen neuen Verträgen, d. Verfassungen
dieser Einrichtungen zu bestehen, so sei es gestattet,
daß ich mirer Bitte erlaube mich zuwenden, Ihnen
so mächtigen Einfluß, gerade was dasjenige
betrifft, auf demselben für mich geltend zu
machen. Bis jetzt ist außer Bergau kein Gegen-
candidate, d. ursprünglichen Eratoren zwischen den
Stämmen einen Ausläufer vor. Am 1. Oktober
sollten die Kosten übernommen werden, infolge-
dessen ist beabsichtigt im September die politische
in Sitzung.

Ich habe Anzeig gemacht, ich darf Ihnen d. Werk
mit demselben sofar gestattet, Ihnen einmündlich weitere
Auskünfte zu geben. Insbesondere bitte um die
Wahrung des Wohlwollens

Grillenbug zu Pottsdamm
18/III 1874.



hochachtungsvoll
Heinrich Hauberg